

Neue Wege der Lehrerfortbildung: *Bedarfsorientierte Praxiskooperationen von Schule und universitären Einrichtungen*

Ulf Over,
Malte Mienert
Universität Bremen, FB 11,
Institut für Psychologie und Transfer,
Abt. Entwicklungs- und Pädagogische Psychologie

In Kooperation mit dem
Forum Lehren und Lernen, Universität Bremen,
Leitung: Gisela Gründl

Kooperative themenspezifische * Schulentwicklung als Fortbildungskonzept für Lehrkräfte

Kooperation zwischen Wissenschaft und Schule am Beispiel
des Projekts „Die interkulturell kompetente Schule“ (IKKS)

Partner 1: Eine Schule der Sekundarstufe 1 mit hohem Anteil
an Schülern mit Migrationshintergrund

Partner 2: Ein Team aus Forschern und Praktikern aus
Pädagogischer Psychologie und Pädagogik

•(von aktuellen Problemstellungen der Schule X ausgehend, in einem
Themenbereich)

1. Anforderungen an Lehrer-Fortbildungen
2. Das Projekt IKKS: Die interkulturell kompetente Schule
3. Projektstruktur und Projektablauf
4. Die Inhalte der Workshops
5. Evaluation und begleitende Forschung
6. Ergebnisse
7. Ausblick und Diskussion

1. Anforderungen an Lehrer-Fortbildungen

- *beratende Prozessbegleitung*
- *Nutzen und Erweitern interner Netzwerkstrukturen*
- *Fokus auf die Lehrer-Persönlichkeit*
- *Transfer schon während der Fortbildung*
- *Themen- und Schulspezifisch (permanente Rückkopplung zum Schulalltag)*
- *Experten gemeinsam wählen und einbeziehen*
- *Selbst- und Fremdrelexion anregen*
- *Selbständige Auseinandersetzung anregen (Thema in Medien, Literatur, etc.)*

1. Anforderungen an Lehrer- Fortbildungen

- ***längerer Zeitraum***
- ***Wechsel von Input- und Arbeitsphasen***
- ***differenzierte Rückmeldungen*** an die Teilnehmenden
- inhaltliche ***Vorgaben & Freiräume*** für selbstbestimmtes Lernen
- ***enger fachdidaktischer Fokus***
- ***an kognitiven Voraussetzungen & Überzeugungen ansetzen***
- ***anregen, sich Einstellungen/Überzeugungen*** bewusst zu machen
- ***Austausch und Zusammenarbeit*** ermöglichen

(vgl. Lipowsky, F. (2004). Was macht Fortbildungen für Lehrkräfte erfolgreich? Die Deutsche Schule 96(4), 462-479.)

1. Anforderungen an Lehrer- Fortbildungen

- Reflexion anregen (von Haltung, Verhalten, kultureller Prägung)
- ***Aktive*** Umsetzung (optimierter Transfer)
- Verbesserung der kollegialen Kooperation u. der Teamorientierung
- nachhaltige u. übergreifende Veränderung (individuell, Schulgesamt, externes Netz)

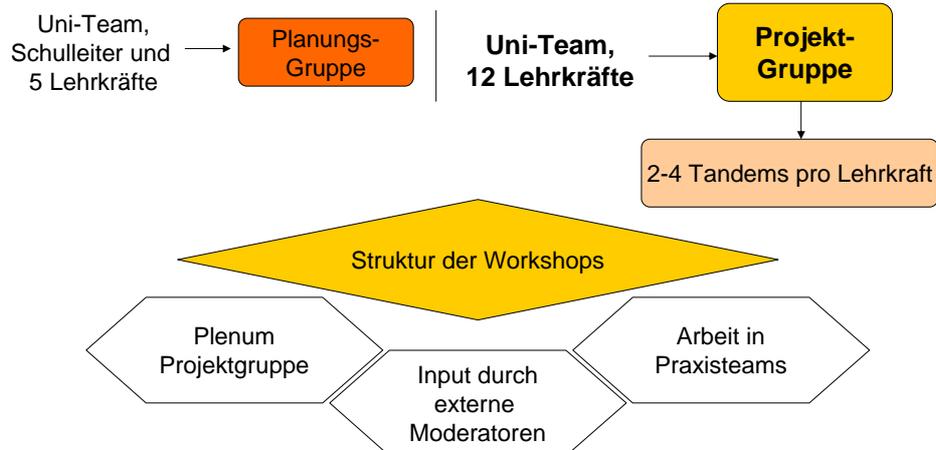
2. Das Projekt IKKS

Die Ausgangslage

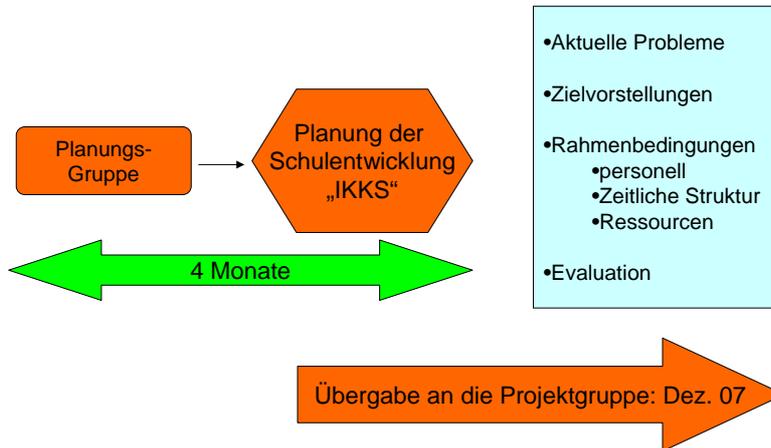
- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Schüler/-innen aus über 20 Nationen • interkulturelle Kompetenz und interreligiöse Dialogfähigkeit müssen entwickelt werden • Chancenlosigkeit vieler auf dem Lehrstellenmarkt verhindert kooperatives Unterrichtsklima • verbale Angriffe und Androhung von Gewalt durch Schüler mit muslimischem Hintergrund • sexistische Beleidigungen unter Schülern und gegen Lehrerinnen • schlechte gesundheitliche Situation und Armut der Kinder ... | <p>Es geht um</p> <ul style="list-style-type: none"> • eigene kulturelle Selbstverortung • Umgang mit Fremdheit • notwendige kommunikative Kompetenzen für Lehrer • Grenzen setzen • Spiralbewegung der Probleme stoppen • Schule interkulturell ausrichten... |
|---|--|

3. Projektstruktur und Projektablauf

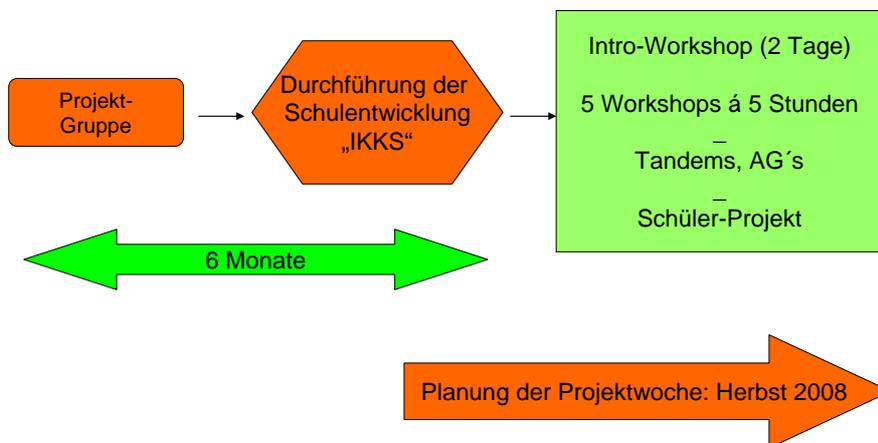
Projektstruktur



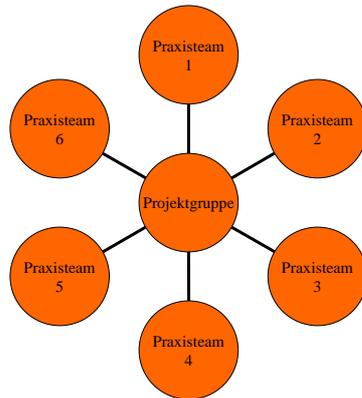
3. Projektstruktur und Projektablauf



3. Projektstruktur und Projektablauf



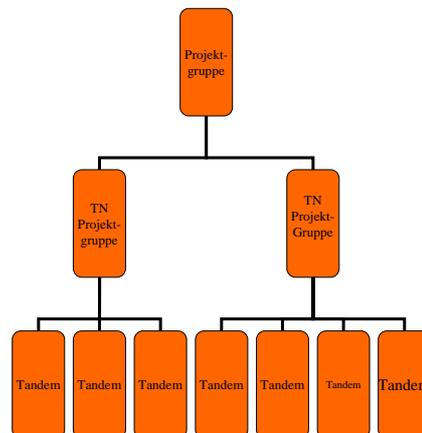
Die ersten Praxisteams:



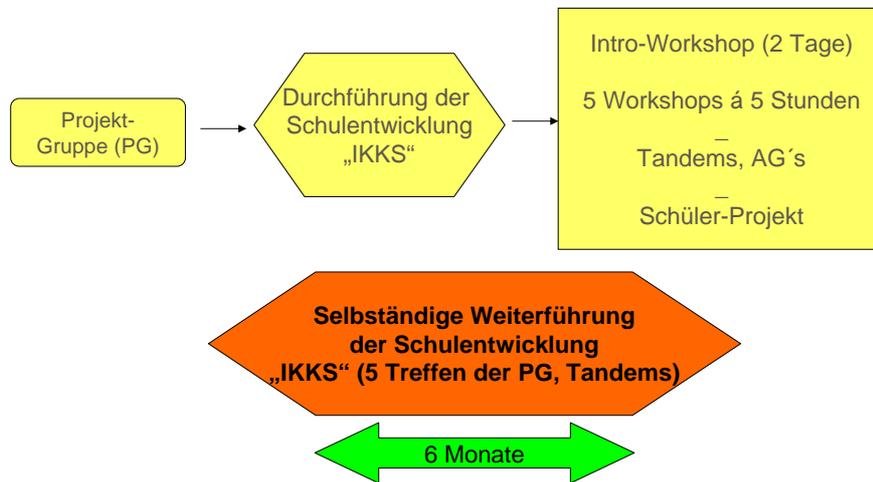
- Unterrichtsthemen - interkulturell
 - 2 Lehrkräfte
- Lehrerzimmer als Rückzugs-Ort und UE zum Thema Identität
 - 4 Lehrkräfte
- Unterrichtshospitationen ermöglichen
 - Schulleitung, Lehrkräfte
- Fächerübergreifende Unterrichteinheiten entwickeln
 - 2 Lehrkräfte
- Klassenraumgestaltung
 - 3 Lehrkräfte
- Ist-Stand: Material zu Interkulturalität
 - Eine Lehrkraft

Tandembildung

- Das Ziel ist es, ein **Netzwerk** über die Schule zu bilden.
- Die Kolleginnen und Kollegen sollen **einbezogen** werden, ohne direkt in der Projektgruppe zu arbeiten.



3. Projektstruktur und Projektablauf



1. Anforderungen an Lehrer-Fortbildungen
2. Das Projekt IKKS
3. Projektstruktur und Projektablauf
4. Die Inhalte der Workshops (Inputs)
5. Evaluation und begleitende Forschung
6. Ergebnisse
7. Ausblick und Diskussion

4. Inhalte der Workshops

- Der Klassenraum als Bühne I und II
 - Körperliche und sprachliche Ausdrucksmöglichkeiten
- IKKS – eine Annäherung
 - Konkrete Erwartungen an Lehrer, Schüler und Schule
- Identitätsentwicklung bei Jugendlichen
 - Tradition, Freiheit, Fleiß, Spaß
- Konfliktmanagement
 - Handlungskompetenzen
- Sensibilisierung für die Sicht der Schüler
 - Typische Konfliktfelder, Auseinandersetzung mit Unterschieden
- Entwicklungsmodelle interkultureller Sensitivität

4. Inhalte der Workshops

Einbeziehung der Klassen für die Planung
einer abschließenden Projektwoche

- 60 Studierende arbeiten zu zweit
2 Stunden mit einer Klasse
- Erstellung des Konzeptes und Schulung
der Studierenden

1. Anforderungen an Lehrer-Fortbildungen
2. Das Projekt IKKS
3. Projektstruktur und Projektablauf
4. Die Inhalte der Workshops
5. Evaluation und begleitende Forschung
6. Ergebnisse
7. Ausblick und Diskussion

5. Evaluation und begleitende
Forschung

- **Evaluation**
 - Pretest-Fragebogen zu den Themen
 - Lehrerkoooperation
 - Teamorientierung
 - Kollektive Wirksamkeitserwartung
 - Schulklima
 - Unterrichtsbeobachtungen
 - Evaluation der Workshops
 - In Anlehnung an Kirkpatrick's 4 Ebenen-Modell
 - Abschlussbefragung der Projektgruppenteilnehmer

Bisherige Ergebnisse aus Pretest und Projektgruppenbefragung

- Reflexion anregen (von Haltung, Verhalten, kultureller Prägung)
- *Aktive* Umsetzung (optimierter Transfer)
- Verbesserung der kollegialen Kooperation u. der Teamorientierung
- nachhaltige u. übergreifende Veränderung (individuell, Schulgesamt, externes Netz)

Abschlussbefragung Projektgruppe, N=7

1= stimme voll zu <-> 5= stimme überhaupt nicht zu / Darstellung M (SD)

A) Meine Sichtweise bzgl. des Umgangs mit Multikulturalität an unserer Schule hat sich im Projektverlauf verändert	2.0 (0.82)
H) Die Praxisprojektgruppen und die Tandems bilden eine gute Basis für die Fortführung unserer Arbeit auf dem Weg zur interkulturell kompetenten Schule.	2.0 (1.0)
B) Mein Verhalten in interkulturellen Konfliktsituationen hat sich verbessert .	2.14 (0.69)
E) Interkulturelle Konflikte belasten mich heute weniger als vor einem Jahr.	2.57 (0.53)

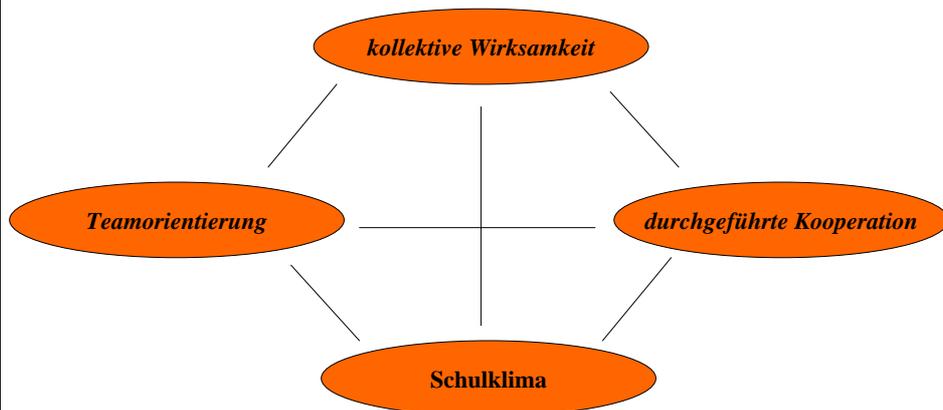
5. Evaluation und begleitende
Forschung

- Reflexion anregen (von Haltung, Verhalten, kultureller Prägung)
- *Aktive* Umsetzung (optimierter Transfer)
- Ausprägung der kollegialen Kooperation u. der Teamorientierung (nur Pretest)
- nachhaltige u. übergreifende Veränderung (individuell, Schulgesamt, externes Netz)

5. Evaluation und begleitende
Forschung

- Lehrerkooperation
(Skala von Soltau, 2007)
- Teamorientierung
(Hossiep, R., Paschen, M., Mühlhaus, O. & Collatz, A. (2003). Skala TO aus dem Bochumer Inventar für berufsbezogene Persönlichkeitsbeschreibung)
- Kollektive Wirksamkeitserwartung
(nach Moser, Schaffner & Heinle, 2005, modifiziert durch Ueffing, 2006, angepasst für Schule durch Over, 2007)
- Schulklima
(auf Basis der Schulklima-Skala des Liestal-Fragebogens, IFS-Dortmund, Over, 2007)

Rücklauf: 62% des Gesamt-Kollegiums



- Werte bzgl. Einstellung zu Kooperation entsprechen den Werten der Durchführung von Kooperation.
- Zwischen Einschätzung der **kollektiven Wirksamkeit** und der Häufigkeit praktizierter Kooperation besteht kein Zusammenhang
- Zwischen der **Teamorientierung** und der Häufigkeit praktizierter Kooperation besteht kein Zusammenhang
- Zwischen der Einschätzung zum **Schulklima** und der Teamorientierung besteht kein Zusammenhang

Tabelle : Gesamteinstellungen der Lehrkräfte zu 15 Kooperationsformen, geordnet nach Mittelwerten

5. Evaluation und begleitende Forschung

1= stimme überhaupt nicht zu <-> 5= stimme voll zu / Darstellung M (SD)

Kooperationsform	M	SD
Austausch starke schwache Schüler Einstellung	5.57	0.77
Austausch Leistungsstand Einstellung	5.56	0.73
informelle Gespräche Einstellung	5.53	0.75
Kopierordner Einstellung	5.51	0.72
gemeinsame Leistungsstandards Einstellung	5.14	1.05
Absprache Hausaufgaben Einstellung	5.13	1.11
Teamteaching Einstellung	5.11	1.21
Supervision Einstellung	5.02	1.31

Internationale Tagung „Lehrerinnen und Lehrer lernen“, Klagenfurt, 16.09.2008. Ulf Over & Malte Mienert, Universität Bremen

25

Tabelle : Gesamteinstellungen der Lehrkräfte zu 15 Kooperationsformen, geordnet nach Mittelwerten

5. Evaluation und begleitende Forschung

1= stimme überhaupt nicht zu <-> 5= stimme voll zu / Darstellung M (SD)

Kooperationsform	M	SD
Krankheit Arbeitsblätter Einstellung	4.80	1.36
Hospitation Einstellung	4.73	1.16
Unterricht gemeinsam geplant und durchgeführt Einstellung	4.72	1.21
Förderkonzept Anwendung Verantwortung Lehrer Einstellung	4.66	1.24
Evaluationsinstrument Einstellung	4.48	1.40
Schwerpunkte aber keine Vorgaben Einstellung	4.25	1.35
Klausuren mitkorrigieren Einstellung	3.47	1.91

Internationale Tagung „Lehrerinnen und Lehrer lernen“, Klagenfurt, 16.09.2008. Ulf Over & Malte Mienert, Universität Bremen

26

Tabelle 1: Oft bis gelegentlich realisierte Kooperationsformen

5. Evaluation und begleitende Forschung

Kooperationsformen	M	SD
Austausch starke schwache Schüler stattgefunden	3.74	.82
informelle Gespräche stattgefunden	3.53	1.08
Austausch Leistungsstand stattgefunden	3.51	1.01
Schwerpunkte aber keine Vorgaben stattgefunden	3.20	1.23
Kopierordner stattgefunden	3.17	1.10

Internationale Tagung „Lehrerinnen und Lehrer lernen“, Klagenfurt, 16.09.2008. Ulf Over & Malte Mienert, Universität Bremen

27

Tabelle 3: Selten bis nie realisierte Kooperationsformen

5. Evaluation und begleitende Forschung

Kooperationsformen	M	SD
Hospitation stattgefunden	1.68	0.95
Klausuren mitkorrigieren stattgefunden	1.49	0.82

Internationale Tagung „Lehrerinnen und Lehrer lernen“, Klagenfurt, 16.09.2008. Ulf Over & Malte Mienert, Universität Bremen

28

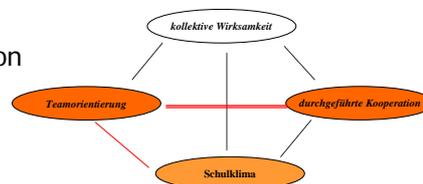
5. Evaluation und begleitende Forschung

- **Zusammenhang zwischen der Einschätzung zum Schulklima und der Teamorientierung**
 - $r = .59, p < .01$
- **Zusammenhang zwischen der Teamorientierung und der Häufigkeit der Lehrerkooperation**
 - $r = .42, p < .05$
- **Zusammenhang zwischen der Einschätzung zur kollektiven Wirksamkeit und Sozialer Erwünschtheit**
 - $r = .37; p < .05$

5. Evaluation und begleitende Forschung

Signifikanter Zusammenhang zwischen

- der Einschätzung zum Schulklima und Teamorientierung
- der Teamorientierung und der Häufigkeit praktizierter Kooperation
- der Einschätzung zur kollektiven Wirksamkeit und der Sozialen Erwünschtheit



- Werte bzgl. Einstellung zu Kooperation entsprechen den Werten der Durchführung von Kooperation.
- Zwischen Einschätzung der **kollektiven Wirksamkeit** und der Häufigkeit praktizierter Kooperation besteht ein positiver Zusammenhang
- Zwischen der **Teamorientierung** und der Häufigkeit praktizierter Kooperation besteht ein positiver Zusammenhang
- Zwischen der Einschätzung zum **Schulklima** und der Teamorientierung besteht ein positiver Zusammenhang

- Kooperation wird höher bewertet als praktiziert
- Einschätzung des Schulklimas und Teamorientierung korrelieren
- Teamorientierung und Kooperationshäufigkeit korrelieren
 - > Teamorientierung erscheint als guter Prädiktor für praktizierte Kooperation
 - >> Erhöhung der praktizierten Kooperation von weiteren Faktoren abhängig

Posttest-Erhebung geplant für Oktober 08

Hypothesen H1:

- die Häufigkeit praktizierter Kooperation nimmt insgesamt zu
- Teamorientierung und Einschätzung des Schulklimas erreichen positivere Werte im Vergleich zum Pretest
- Veränderung im Bereich kollektive Wirksamkeit
- die Einschätzung zur kollektiven Wirksamkeit korreliert positiv mit der Häufigkeit praktizierter Kooperation

- Was ist eine Interkulturell kompetente Schule aus Sicht des Kollegiums?
 - Erhebung mit dem nextexpertizer
 - Befragung des Gesamt-Kollegiums (n=46)
 - Auf Basis der Repertory-Grid-Technik
 - Vorgabe von Elementen
 - Ziel: Darstellung und Rückmeldung des Konstruktraumes des Kollegiums zur Interkulturell kompetenten Schule
 - Weitere Ziele: Anwendung der empirischen Daten auf bestehende Theorien/Modelle

**Vielen Dank für die
Aufmerksamkeit!**

Weitere Informationen zum Projekt:
Dipl.-Psych. Ulf Over
Universität Bremen, F.B. 11, Grazer Str. 2c, 28359 Bremen
E-Mail: ulf.over@uni-bremen.de
+49(0)421 218 29 58

Literatur

Literatur:

- Gymnasium Liestal, Basel.[12.12.2007] Schulklima-Skala <http://werkzeugkasten.ifs-dortmund.de/Downloads/Evaluation/Liestal-m.pdf>
- Hany, E; Over,U. Grosch, C. & Mienert, M. (in Druck). Interkulturelle Kompetenz: Begriffsklärung und Methoden der Messung. In T. Ringeisen, P. Buchwald & Ch. Schwarzer (Hrsg.), *Interkulturelle Kompetenz in Schule und Weiterbildung*. Münster: LIT.
- Hossiep, R., Paschen, M., Mühlhaus, O. & Collatz, A. (2003). *BIP. Das Bochumer Inventar zur berufsbezogenen Persönlichkeitsbeschreibung*. Göttingen: Hogrefe.
- Kruse, P., Dittler, A. & Schomburg, F. (2003). nextexpertizer und nextcoach: Kompetenzmessung aus der Sicht der Theorie kognitiver Selbstorganisation. In J. Erpenbeck & L. von Rosenstiel (Hrsg.), *Handbuch Kompetenzmessung (S. 405-427)*. Stuttgart.: Schäffer-Poeschel-Verlag,
- Soltau, A. (2007): *Zusammenarbeit in Schulkollegien. Teamorientierung und Einstellungen zu Formen der Lehrkooperation bei Bremer Lehrkräften*. Unveröffentlichte Diplomarbeit, Universität Bremen.
- Öffing, A. (2007): *Personale Kompetenz- und Kollektive Wirksamkeitserwartung*. Dissertation, Universität Bremen.